

[Pdf free] Die Welt ohne uns: Reise ber eine unbevulkerte Erde

Die Welt ohne uns: Reise ber eine unbevulkerte Erde

Von Alan Weisman

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #10100 in BcherVerffentlicht am: 2009-01-01Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.28 x 1.18b x 4.65l, Einband: Taschenbuch400 Seiten | File size: 73.Mb

Von Alan Weisman : Die Welt ohne uns: Reise ber eine unbevulkerte Erde before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Welt ohne uns: Reise ber eine unbevulkerte Erde:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen12 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Realistisch und bedrckendVon Heiko UrbanzykKnnte die gegenwrtige explosionsartige Zunahme des Artensterbens [] den Schlu nahelegen, da die Zeit eines gewissen dominanten Sugers nun zu Ende geht? Hat, erdgeschichtlich gesehen,

wieder einmal die Stunde geschlagen? Zugegeben, mit dieser Frage weit hinten aus dem Buch von Alan Weisman zu beginnen, ist gewagt und greift zudem nur einen winzigen Ausschnitt der Fragen, Tatsachenberichte und Theorien Weismans auf. Aber sie zeigt schon, wo der Hase in Die Welt ohne uns lang luft. Doch damit zum Anfang der Geschichte. Der Journalist Alan Weisman hatte einst im Discover Magazine einen Artikel darüber verfasst, wie lebendig das Kosystem im nuklearverseuchten und menschenleeren Tschernobyl wieder geworden ist; also einen Tatsachenbericht und keine Fiktion. Als seine Chefin ihn später fragte, ob sich ein solcher Artikel nicht für die Annahme erstellen ließe, der ganze Planet Erde sei unbewohnt, war der Grundstein gelegt für dieses 379seitige Buch. Ich wurde von einem Freund gefragt, ob es sich überhaupt lohne, ein solches Phantasiebuch zu lesen. Das hatte ich mich vor dem Griff zum Buch auch gefragt, aber schnell festgestellt, da es hier nicht um Phantasien oder Science-Fiction geht. Ganz im Gegenteil. Der rote Faden dieses Buches ist die Frage, wie die Erde aussieht, wenn die Menschheit von heute auf morgen von ihr verschwände. Dabei ist für Weisman nicht von Bedeutung wie oder warum die Menschen weg sind. Es geht nur darum, da sie überhaupt weg sind und welche Hinterlassenschaften sich wie auf den künftig menschenleeren Planeten auswirken. Um dies zu klären, hat Weisman eine Unmenge an Biologen, Physikern, Astronomen, Chemikern, Architekten, Technikern usw. befragt. Seine Dankliste an Institute und Personen und die Literaturliste sind echt endlos lang. Von wegen Phantasiebuch! Die Ansatzpunkte sind unterschiedlich und so vielfältig, da sich im Rahmen einer Buchbesprechung nur wenige nennen lassen. Unsere Häuser und Städte. Was bleibt von ihnen, wenn sie plötzlich nicht mehr täglich vor dem Zugriff der Natur, vor Tieren, Pilzen, Unkräutern usw. geschützt werden? Weisman befragt Fachleute, die erlernen, wie schnell die Substanz eines Hauses zerfällt, wenn es nicht mehr bewohnt und gewartet wird. Vom Zerfall der Dächer, vom Bergang zum Lebensraum für Tiere und Pflanzen bis hin zum völligen Zerfall und Bewuchern mit den neu entstehenden Urwäldern werden alle Möglichkeiten durchgespielt. Es geht aber nicht nur um Häuser. Es geht um Brücken, um antike Tempel, die Pyramiden, um U-Bahnschächte in New York und Moskau, um chemische Anlagen, um Staudämme, um Kernkraftwerke um den Eurotunnel usw. Für eine Vielzahl dieser menschlichen Konstrukte befragt Weisman z.B. die Ingenieure oder Wartungsmannschaften, was wann den Geist aufgibt und worin die Folgen bestehen? U-Bahn-Systeme werden zum Beispiel ohne menschliche Wartung nach zwei Tagen berflutet und unbrauchbar sein. Der Eurotunnel von Calais nach Dover hingegen könnte (eventuell teilberflutet) Jahrmillionen überdauern, während die Cheops-Pyramide nach einer Million Jahren abgetragen sein könnte. Weisman hat übrigens hierbei nicht nur das Glück, auf Fachleute bzw. Wissenschaftler und Theorien zurückgreifen zu können. Er findet auch praktische Beispiele, indem er zum Beispiel eine Geisterstadt im Grenzstreifen des geteilten Zypern begutachtet (die Stadt Varoscha), in der hervorragend verbildlicht wird, wie schnell sich die Natur ein künstliches Touristenzentrum zurückerobert, das seit Jahrzehnten von keinem Menschen mehr betreten wurde. Was wir noch hinterlassen. Da wären zum Beispiel Zehntausende von Atomsprengköpfen, deren Mantel in etwa 5.000 Jahren verrosten und das strahlende Innenleben somit freisetzen. Erst nach etwa 250.000 Jahren wird sich der Strahlungspegel an die natürliche Hintergrundstrahlung der Erde angleichen und bis dahin eine Gefahr für alles verbliebene Leben darstellen. Da wären auch derzeit etwas über 440 Atomkraftwerke auf der Erde, die noch über Jahrtausende die Erde verseuchen werden, wenn sie schmelzen und abbrennen, weil kein Mensch mehr zur Verhinderung von Kernschmelzen da wäre. Nukleare Wolken, nuklearer Regen. Da wäre panzerbrechende Uranmunition, deren Uran 238, ob mit oder ohne Mensch, Ingerstrahlen wird, als die Erde überhaupt existieren wird. Denn die sich auflösende Sonne wird sich in etwa 6,5 Milliarden Jahren nach und nach als roter Feuerball die Planeten unseres Sonnensystems einverleiben. Da wäre der Plastikmüll in den Meeren, der nach vorsichtigen Schätzungen etwa eine Fläche von der Größe Afrikas bedeckt (25 Millionen Quadratkilometer) und schon längst zum festen Bestandteil der Nahrungskette von Meerestieren gehört. Und dies natürlich nicht im positiven Sinne. Was nach uns kommt. Hier stellt Alan Weisman ebenfalls verschiedene Theorien und Herangehensweisen vor. Die von ihm offensichtlich bevorzugte und auch naheliegendste Variante ist der Blick auf die Erde, bevor sich der Mensch entwickelte. Ganz vereinfacht geht es um die Zeit der Urwälder, Dinosaurier und noch früher sogar um die Zeit, als es Leben nur im Meer und in Form von Einzellern gab. Hier führt Weisman an unterschiedlichen Stellen und in unterschiedlichen Schritten seine Leser wie durch ein erdgeschichtliches Museum. Das ist echter Unterricht über die vormenschliche Erde bzw. ihre Entstehung. Total Klasse! Doch auch die Wissenschaft über die Zeit vor der menschlichen Geschichtsschreibung ist natürlich nur Theorie. Einmal mehr schafft es Weisman auch hier, noch in der Gegenwart wirkliche Entsprechungen zu finden. Zum Beispiel wiederholt sich laut Weisman die Evolution des Menschen derzeit im Chambura Gorge in Uganda, wo Affen zur Nahrungssuche ihre Schlucht verlassen und im Umland auf Ausschau nach Feinden erstmalig auf zwei Beinen stehen. Würde hier etwa nach dem Verschwinden des Menschen die Evolution erneut ihren Lauf Richtung homo sapiens nehmen? (Wenn man die Out of Africa-Theorie überhaupt für zutreffend hält; jüngst in Zweifel gezogen wurde diese unter anderem durch den Fund des Hobbit auf der Insel Flores, die zu Indonesien gehört; auch Knochenfunde unter einer alten Klosteranlage in Georgien lassen an der Theorie zweifeln, alles menschliche Leben stamme aus Ostafrika.) Ein weiteres Beispiel ist die Puszcza Bialowieska: Das letzte Stück europäischer Urwald, das durch eine glückliche Verkettung von Umständen bis heute gehalten hat und uns zeigt, wie ganz Europa aussah, bevor es vom Menschen gerodet wurde. Auch eine demilitarisierte (aber verminte) und unbewohnte Zone zwischen Nord- und Südkorea dient Weisman zur Veranschaulichung, wie eine Welt ohne Menschen aussehen könnte. Zum Abschluss des Buches liest sich Weisman dennoch

dazu hinreien, darber zu spekulieren und Fachleute zu befragen, wie es denn passieren knnte, da der Mensch diesen Planeten nicht mehr bewohnt. Durch Seuchen bzw. Krankheiten? Knnte sein, auch wenn die von ihm befragten Wissenschaftler betuern, da jede noch so gemeine und in Labors erzeugt Krankheit immer einen Teil der Menschheit brig lassen wrde. Das wrde auch gelten, wenn z.B. HIV eines Tages mutieren sollte und durch Atemluft bertragbar wrde. Durch Atomkriege? Knnte sein, aber auch hier wrden Menschen berleben und eventuell im Zuge einer beschleunigten Selektion ihren Frieden mit den neuen Lebensumstnden schlieen (diese Rckschlse zieht Weisman aus dem regen Tierleben, das rund um den zerstrten Reaktor von Tschernobyl wieder herrscht). Durch auer Kontrolle geratene medizinische Roboter im Menschen (Nanotechnologie)? Ganz kurios wird es, als Weisman noch die Transhumanisten anfhrt, deren Bestreben es ist, da der Mensch eines Tages seinen leiblichen Krper samt Bedrfnissen und damit verbundener Umweltzerstrung hinter sich lt und seinen Geist in Computer einspeist. Geradezu geisteskrank werden dann die Vorstellungen der Bewegung fr das freiwillige Aussterben der Menschheit oder der Kirche der Euthanasie mit ihren vier religiösen Sulen Abtreibung, Selbstmord, Sodomie und Kannibalismus. Schon realistischer ist das Beispiel des Aussterbens und Verschwindens der Maya-Kultur. Im Rahmen dieser schlssigen Erluterungen und Darstellung der Entwicklung der Maya-Kultur wird darauf verwiesen, da das menschliche Leben nur ein Ausschnitt dessen ist, was wir Erdgeschichte nennen. Knnte der Mensch nur eine kurze Episode auf diesem Planeten sein? Massensterben hat es auf der Erde schon immer gegeben. Dominante Lebensformen verschwinden im Strudel der Zeit, weil die Entwicklung andere Wege einschlt. Betrifft dies auch den Menschen? Knnte die gegenwrtige explosionsartige Zunahme des Artensterbens [] den Schlu nahelegen, da die Zeit eines gewissen dominanten Sugers nun zu Ende geht? Hat, erdgeschichtlich gesehen, wieder einmal die Stunde geschlagen? Das eingangs erwhte Zitat schliet somit den Kreislauf dieser Buchbesprechung. Die Welt ohne uns ist mehr als ein khnes Gedankenexperiment und ein Zukunftsentwurf (wie der Spiegel und die FAZ einst urteilten). Den stets gedankenschweren Menschen lt Alan Weisman ratlos oder zumindest mit gemischten Gefhlen zurck. Zu gro ist die Wut, die einen packt, wenn in unzhligen Beispielen beschrieben wird, wie der Mensch auf immer und ewig diesen Planeten verpestet hat. Zu bedeutungslos erscheinen einem das eigene Leben und das, was man vielleicht weitergibt, angesichts der von Weisman dargestellten groen Zusammenhnge der Weltgeschichte und angesichts der Vergnglichkeit dessen, was wir uns aufbauen. Und welche Freude soll der Gedanke machen, da auch ohne Mensch das Leben weitergeht, selbst wenn die Karten der Evolution unter nuklearen Wolken und in bleiverseuchten Bden neu gemischt werden? Oder hat Weisman gar Recht, wenn er die Rettung der Erde in einer weltweiten Zwangsgeburtenrate von einem Kind pro Frau durchspielt (im Jahre 2075 htte sich die Weltbevölkerung dadurch halbiert und wre im Jahr 2100 sogar wieder auf dem Niveau des 19. Jahrhunderts, was langsam wieder zu kologisch verträglichen Verhltnissen fhren wrde)? Weismans Aha-Effekt liegt in der traurigen Gewiheit der wissenschaftlichen Untermauerung seiner Erkenntnisse. Lat Euch davon faszinieren, seht Euer Leben einfach mal aus einem neuen Blickwinkel! Ein Blickwinkel, der dem Menschen seine Illusion nimmt, er sei das A und O dieser Welt. Es geht auch ohne uns. Die Reise ber eine unbevölkerte Erde ist jede gelesene Seite wert. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schaurig schn! Von S.A.W. Es wird ja hoffentlich nicht so schnell Wirklichkeit, was Weisman uns vor Augen hlt: Es wird eine Welt ohne uns geben, und wir wissen auch schon, wie sie aussehen wird. Alles was nach Millionen Jahren von uns bleiben wird, ist das unverwstliche Aluminiumgeschirr (Was auerirdische Archologen wohl zur Idee verleiten wird, die menschliche Kultur sei am exzessiven Aluminium-Konsum zugrunde gegangen) Aber es muss ja nicht soweit kommen. Wenn wir uns Weismans Schreckensbilder eine Warnung sein lassen, knnen wir noch gegensteuern! R Opelt, Autor von "Wasser und Eis: Alpen-Klima-Krimi" 175 von 196 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hab's mir anders vorgestellt Von Frhlingslied Gedankenspiele la "Was wre wenn ..." haben mich von jeher interessiert - vom ganz kleinen Detail (z. B. was wre wenn ich 10 Minuten spter ber die Straenkreuzung gehe) bis hin zu so groen und umfassenden Fragen wie die, die sich der Autor als Thema des Buches gewhlt hat - Was wre wenn morgen alle Menschen verschwunden sind? Man macht sich natrlich seine eigenen Gedanken darber: Wie lange wrden die Huser stehen, was wrde aus unseren Haustieren werden, wie schnell knnte der Grad der Umweltverschmutzung rckgnngig gemacht werden usw. Zunchst scheint das Buch auch in diese Richtung zu gehen, mit der Beschreibung, wie ein Haus in sich zusammenfltt oder was mit der New Yorker U-Bahn geschhe. Fr meinen Geschmack etwas zu detailreich geschildert - man muss ja nun nicht jede einzelne Schraube unter die Lupe nehmen. Aber okay, dachte ich, vermutlich gibt es nicht sooo viel zu betrachten und irgendwie muss der Mann ja die ber 360 Seiten gefllt haben. Leider kippte das Verhltnis dann ziemlich stark um. Was zunchst zu viel war, wurde pltzlich viel zu wenig, so dass ich mich wirklich nach einigen Seiten fragen musste, was das jetzt noch mit dem Thema zu tun hat. Klar, um ein Verstdnis fr ein Zukunftsszenario zu bekommen, muss man einen Blick in den Ist-Zustand werfen und kommt dabei nicht um Physik oder Chemie herum. Z. B. warum Plastik fast unzerstrbar ist, welche Halbwertszeit diverse radioaktive Stoffe haben, wie das Leben im Wasser in diversen Korallenriffs aussieht, welche chemischen oder physikalischen Vorgnge bei der Produktion von XYZ ablaufen usw. Ohne diese Beleuchtung verstnde man wohl nur die Hlfte von dem Bild der Zukunft. Auch hier hatte der Autor wieder eine Menge Wrter aufgetrmt um wenig zu sagen. Und jedes Mal wenn es dann an den entscheidenden Punkt kam - Unterrichtsstunde beendet, jetzt wird das Zukunftsszenario aufgebaut - war ich vllig enttäuscht darber, dass das eigentliche Thema in wenigen Zeilen lieblos hingeklatscht wurde wie ein Rhrei in die

Pfanne. Peng, da liegt es. Und nun? Sprung zum nächsten Thema, seitenweise Palaber, nächstes Ei hinklatschen, neues Thema. Okay, nach der Hälfte des Buches dachte ich: Dass ich irgendwie völlig andere Vorstellungen von so einem Buch habe, ist ja nicht die Schuld des Autors. Ich hatte mir mehr etwas wie ein Bild aus Worten vorgestellt: Morgen sind alle Menschen weg, unsere Pflanzen in den Wohnungen werden wohl vertrocknen, nach wenigen Tagen werden die wilden Tiere freimütiger in den Städten herumstreunern und nach Essbarem suchen, nach x Tagen fällt die Notversorgung in Kraft-, Gas- und Wasserwerken aus - dadurch wird es zu Explosionen oder was auch immer kommen, nach x Wochen geschieht dies, nach x Jahren das usw. Eigentlich so ähnlich wie es in dem Zeitstrahl ganz vorn und ganz hinten knapp dargestellt wird. Aber Pustekuchen. Mit erhobenem Zeigefinger schimpft der Autor über die Menschen und was sie alles anrichten. An vielen Stellen war ich doch sehr erschrocken, weil mir teilweise das Ausmaß nicht so bewusst war. Aber dass der Mensch sich zu viel einbildet und zu rücksichtslos ist, wissen wir ja nicht erst seit gestern. Somit empfand ich das doch ein wenig als Fehl am Platz. Und irgendwie frage ich mich jetzt, wo ich das Buch beendet habe, was ich eigentlich gelesen habe. Da waren eine Menge Worte, aber einen richtigen Kern hatte das Ganze eher nicht bzw. hätte man diesen wohl in einem etwas umfangreicheren Zeitungsartikel unterbringen können. Na ja, und wie viele hier beanstanden haben, muss ich deshalb auch sagen, dass das eigentliche Thema irgendwie verfehlt wurde. Vielleicht 15 % des gesamten Buches drehen sich um "Was wäre wenn ...". Deshalb ist es für mich nicht enttäuschend gewesen. Ich gebe trotzdem 3 Sterne weil ich zugegebenermaßen ein paar Dinge dazu gelernt habe bzw. Themen entdeckt habe, mit denen es sich näher zu beschäftigen lohnt, z. B. der fast unberührte Waldstreifen in Weißrussland bzw. Polen oder die verlassene unterirdische Stadt, die in den Stein eingearbeitet wurde. Davon hatte ich noch nie gehört und die Beschreibungen haben mein Interesse geweckt. Aber sonst ist dieses Buch wie ein Croissant: Es sieht nach viel aus und man bekommt beim Hinschauen Appetit, aber eigentlich ist nur eine Menge Luft drin.

Das Aussterben ist ein ganz normaler Vorgang. Jeden Tag machen bedrohte Tierarten es uns vor. Ohnehin wird sich in Jahrmilliarden die Sonne derart ausgedehnt haben, dass für die Erde kein Platz mehr ist. Spätestens dann wird es auch jenes Tier, das wir salopp Homo sapiens sapiens nennen, nicht mehr geben. Alles in allem ist es also schlecht bestellt um uns. Was aber wäre, wenn die Welt auf das natürliche Aussterben des Menschen nicht mehr warten würde? Was würde passieren, wenn die mit soviel Unvernunft ausgestattete Gattung Homo plötzlich und spurlos von der Welt verschwände? Was würde aus unseren Megastädten, aus den architektonischen Meisterwerken, was aus dem Kölner Dom? Und was würde aus der Natur ohne Umweltverschmutzung, ohne Krieg, ohne Raubbau und unnatürliche Zerstörung? In seinem faszinierenden Bestseller *Die Welt ohne uns* hat der US-amerikanische Wissenschaftsjournalist Alan Weisman diesen Gedanken zu Ende gedacht. Ausgehend von den neuesten Erkenntnissen der Biologie, Physik, Geologie und Ingenieurskunst beschreibt er ein wahrlich abenteuerliches (und beizeiten natürlich auch spekulatives) Szenario, das den Bogen von zwei Tagen bis zu 6,5 Milliarden Jahren spannt. Und das ist von der ersten bis zur letzten Seite lesenswert. Vermutlich sind wir in den nächsten Jahren nicht vom Aussterben bedroht. Vermutlich wird es uns noch viel zu lange geben. Aber es gibt ja ein Mittel, zumindest zu verhindern, dass wir der Umwelt zu sehr schaden. Wenn wir beispielsweise alle *Die Welt ohne uns* lesen würden, dann könnten wir zumindest für die Dauer der Lektüre keine Dummheiten machen. *Die Welt ohne uns* jedenfalls hätte es verdient. So lange es solche Bücher gibt, ist ja ohnehin noch nicht alles verloren. -- Thomas Kster Werbetext Was bleibt von dem, was Menschen geschaffen haben von Häusern, Städten, Industrieanlagen? Kurzbeschreibung Was wäre, wenn wir Menschen von einem Tag auf den anderen verschwinden würden? Zum Beispiel morgen. Ein ungeheures Gedankenexperiment! Alan Weisman entwirft das Szenario einer unbevölkerten Erde gestützt auf das Wissen von Biologen, Geologen, Physikern, Architekten und Ingenieuren und mit atemberaubender Phantasie. Schritt für Schritt vollzieht Weisman nach, wie die Natur unseren Planeten zurückerobert, und führt dem Leser dabei zweierlei vor Augen: was der Mensch in Jahrtausenden zu schaffen vermochte und über welche unerhörte Macht die Natur verfügt.